



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ercheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 125.

Welzheim, Sonntag den 11. August 1895.

29. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Welzheim. Erlaß, betr. die Einleitung der Jahres- schätzung der Gebäude.

Die **Schultheißenämter und Gemeinderäte** werden unter ausdrücklichem Hinweis auf den Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brand-Versicherungsanstalt vom 9. v. Mts. (Min.-Amtsblatt S. 294) und unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853, sowie auf Ziff. 9, Abs. 1--5 des Normal-Erlasses vom 16. März 1853 (Klumpss Handausgabe S. 18 Lit. a) beauftragt:

1) Die Besitzer von Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen unverweilt durch geeignete Bekanntmachung, zur Anzeige der etwaigen, seit der letzten Schätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen bezw. der durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden herbeigeführten Änderungen unter Hinweisung darauf aufzufordern, daß verspätete Anmeldungen als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Die Anmeldung der **Zubehörenden** hat in der in obigem Erlaß in Abs. I, Ziff. 1, Abs. 1 und 2 vorgeschriebenen Form zu erfolgen und können Formulare hierzu vom Oberamt bezogen werden.

Die Anmeldungen von **Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen**, deren Schätzung in der

Regel durch die Schätzungskommission erfolgt, sind ebenso, wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wird aus besonderen Gründen die Vornahme der Schätzung derselben **unter Leitung des Brand-Versicherungsinspektors** gewünscht, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

2) Hierauf ist die Durchsicht der auf **Fabriken und ähnliche Gebäude** bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuches vorzunehmen und sind die hienach sich ergebenden Änderungsanträge dem R. Oberamt spätestens bis 15. Sept. l. J. anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörenden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen und dergl.), abgefordert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Mafes, bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Werts derselben) zu bezeichnen sind.

3) Hinsichtlich der **sonstigen Gebäude** ist die Aufforderung an die Gebäudebesitzer rechtzeitig ergehen zu lassen und die Prüfung und Durchsicht anfangs Oktober d. J. vorzunehmen.

Bei letzterem Geschäft muß namentlich Abteilung II., Ziff. 1 des oben erwähnten Erlasses vom 9. v. Mts. befolgt werden.

Die sich ergebenden Änderungsanträge müssen **spätestens** bis 15. Oktober dem Oberamt vorgelegt werden.

Den 10. August 1895.

**R. Oberamt.**  
Straub, A. B.

## Württemberg.

**Stuttgart, 8. Aug.** Mit allen gegen die eine Stimme des Präsidenten Payer beschloß der Gemeinderat heute, für die Veteranen von 1870/71 am 2. September ein Festmahl zu veranstalten und dafür die Summe von 6000 M. — München hat bekanntlich nur 5500 M. verwilligt — zu erigieren. Herr Payer hätte es besser gefallen, wenn eine derartige Summe an bedürftige Veteranen zur Verteilung gekommen wäre. Der Grad der Bedürftigkeit, meinte er, lasse sich leicht mit Hilfe der bestehenden Vereine ermitteln. Wenn aber schon die Stadt ein Festmahl gebe, was er zwar nicht wünsche, dann müsse dies in einer würdigen Weise geschehen und dürfe nicht etwa den Charakter eines Nichtfestes für Zimmerleute an sich tragen. Rechnet man auf den Mann nur 1½ M. bis 2 M. für Essen und gar nur 1 M. für Trinken, so könne man damit bei uns nicht weit springen. Besser gerechnet müßten für etwa 1500 Veteranen mehr als 10 000 M. in den Etat eingestellt werden. Auf einen ähnlichen Standpunkt wie Payer stellte sich der Vorsitzende, Hr. Gauß, welchem es mehr gefallen hätte den Friedensschluß von 1871, statt einen Schlachttag zu feiern. Dann wäre allen Parteien die Teilnahme am Feste möglich gewesen und ein gewisser chauvinistischer Ton wäre vermieden ge-

blieben. Auch hätte ihm eine freiwillige Feier besser gefallen, als eine mit Hilfe der Steuermittel erzwungene. Denn Steuermittel seien eben erzwungene Beiträge. Hr. Dr. Schall, welcher mit seiner Ansicht schließlich durchdrang, hätte die Verwendung der Mittel zur Unterstützung bedürftiger Veteranen für etwas idealeres gehalten, allein durch ein öffentliches Ausschreiben erhalten die Unterstützungen den Nebengeschmack des Almofens, wodurch das Zart- und Ehrgefühl unserer ehemaligen Krieger verletzt würde. Für erwerbslose Veteranen habe in erster Linie nicht die Stadt, sondern das Reich aufzukommen. Er stimme deshalb dafür, den Veteranen durch ein Festmahl eine Freude zu bereiten.

**Steinach, 8. Aug.** Die jüngst von Winnen den aus berichtete Diebsgeschichte, wonach einem Mann aus dem benachbarten Reichenbach die Summe von 400 M. entwendet worden war, hat noch ein amüsanter Nachspiel gehabt. Nach der Entdeckung des Diebstahls ging der Bestohlene eilig zum Landjäger und natürlich auch zum „Herenbanner“ in einen Nachbarort, der jedenfalls über den Dieb Auskunft geben konnte. Nachdem dieser treffliche Mann den Sachverhalt angehört hatte, that er den für die Bewohner der Residenz sehr schmeichelhaften Orakelspruch: „Koa Stuageter isch net g'wea!“ Das Geld werde wohl noch zum Vorschein kommen. Indessen

durchsuchten die Angehörigen des Bestohlenen nochmals das ganze Haus samt der nächsten Umgebung, wobei denselben eine Nachbarin Hilfe leistete. Und siehe da! — als man den vor dem Hause stehenden Hühnertrug von seiner Stelle that, fand sich eine Schweinsblase samt dem fehlenden Gelde. Ob nun die Frau durch ihr „hilfreiches Mitfuchen“ oder der Herenbanner durch seine edle Kunst zur Auffindung des Geldes beigetragen haben, bleibt für den Bestohlenen ein Rätsel. Immerhin dürfte sich der prophetische Wahrsager den Ruhm des Gelingens beilegen, da sich ja sein Orakelspruch wörtlich erfüllt hat. — Der steckbrieflich verfolgte Zigeuner Reinhardt ist infolge der verschiedenen in die Öffentlichkeit gedruckenen abenteuerlichen Gerüchte nunmehr auch zum Schrecknis unserer Gegend geworden. Man erzählt sich, daß er seine Streifzüge durch die Wälder bis gegen Buoch ausdehne. Bald wollen ihn Heidelbeeren suchenden Kinder im Höhlinswarther Walde gesehen haben — eine verwilderte Gestalt mit einem Revolver an der Seite und einem langen Messer in der Hand, das er drohend gegen sie ausgereckt habe — bald erzählen den Wald durchstreifende Erwachsene von dem Verdächtigen, der einen großen Hund mit sich führe. Vor einigen Tagen verbreitete sich sogar das Gerücht, er habe unter Bedrohung mit dem Revolver einem Waldspaziergänger seine Barschaft ab-



gefordert. Die Gendarmerie der Nachbarschaft ist in eifriger Thätigkeit, ohne bis jetzt zu einem Resultate gelangt zu sein. Inzwischen beunruhigt natürlich die Zigeunerfurcht die Gemüter bis ins Lächerliche; so wurde z. B. ein von Buoch kommender Stuttgarter Herr von ängstlichen Kindern für den Schreckensmann gehalten, vor dem sie eiligst die Flucht ergriffen. Im Interesse der öffentlichen Ordnung und des Nachbarschaftsverkehrs wäre eine Feststellung des wirklichen Thatsbestandes sehr wünschenswert. Vom Welzheimer Bezirke aus wurde, wie bekannt, amtlich festgestellt, daß die ganze Zigeunergeschichte auf Erfindung beruhe. (N. L.)

**Gronau, 8. Aug.** Immer noch fordert die Diphtheritis hier ihre Opfer. Vielfach wird das Heilserum angewandt teils mit, teils aber auch ohne Erfolg, letzteres insbesondere dann, wenn der Arzt zu spät zu Hilfe gerufen wurde.

**Großbottwar, 5. Aug. Aug.** Die Dinkel- und Frühhabernte ist bei uns größtenteils bereits eingeheimt und man ist mit den Erträgen durchschnittlich ganz zufrieden. Die Reben stehen schön, in besonders guten Lagen findet man bei den Frühorten schön gefärbte Trauben.

**Blaubeuren, 7. Aug.** In der Kunstwollenfabrik von Löss in Herrlingen, wo schon vor kurzem ein Brand ausbrach, der aber bald gelöscht werden konnte, kam gestern früh wiederholt Feuer aus, insolge dessen die Fabrik gänzlich niederbrannte. Die Entstehungssache wird auf Selbstzündung zurückgeführt.

**Habensburg, 8. Aug.** Als diesen Mittag ein hies. Weingärtner seine zwei Kühe vom Stall durch den Ausgang treiben wollte, brach die daselbst auf dem Boden angebrachte Kellertüre ein, und beide Tiere fielen in die Tiefe. Mit Hilfe der Nachbarn gelang es mühevoll, die Vierfüßler aus dem Keller heraufzubringen, die merkwürdigerweise durch den Fall keinen erheblichen Schaden erlitten haben.

**Von der hadischen Tauber, 6. Aug.** In Königshofen kaufte sich ein Eisenbahnarbeiter Essigsäure zur Vertreibung von Warzen. Er stellte das Fläschchen an ein Fenster, und sein 1 1/2-jähriges Kind trank einige Tropfen davon, insolge dessen dasselbe durch Anschwellung des Kehlkopfs erstickte, trotzdem ärztliche Hilfe sofort angewendet wurde.

## Deutschland.

**Berlin, 8. August.** Die Einnahmen an Kanalabgaben und Schleppegeldern im Kaiser Wilhelm-Kanal betrugen im Juli 63 181 M. Während sie sich in der ersten Juliwoche auf 11 766 M. beliefen, stellten sie sich vom 28. Juli bis 3. Aug. auf 21 027 M.

— Die Veteranen aus Amerika. Die Zahl der aus Amerika nach Deutschland kommenden Veteranen von 1870 beträgt nach den neuesten, an den Empfangsausschuß gelangten Mitteilungen 2000. Dieselben werden in Hamburg bei ihrer Ankunft von den dortigen Kriegervereinen begrüßt und dann in 4 Bünde eingeteilt. Während das Gros der Deutsch-Amerikaner nach Berlin reist, folgen die drei andern Abteilungen den aus Leipzig, Bremen und Hamburg an sie ergangenen Einladungen. In Berlin hat sich ein eigenes Komitee gebildet, welches in Verbindung mit Beauftragten der überseeischen Gäste über die Empfangsfestlichkeiten beratschlagt. Die hier eintreffenden Deutsch-Amerikaner beteiligen sich an den Festlichkeiten am 1. und 2. Septbr., Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche und Parade am 2. September vor dem Kaiser.

**Wörth, 8. Aug.** Auf das gestern nachmittag an den Kaiser abgegangene Guldigungs-telegramm ist folgende Antwort eingelaufen: „Der Kaiser und König lassen für den tele-

graphischen Guldigungsgruß der am Armeedenkmal bei Wörth versammelten Krieger und Festteilnehmer bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl. Scheller, Geheimer Oberregierungsrat.“

## Ausland.

**Aus England, 6. Aug.** Der Luftschiffer Bresset ist gestern in Peterborough beim Abstieg mit dem Fallschirm zu Tode gestürzt.

## Verschiedenes.

— Eine lustige Kriegserinnerung wird aus Zweibrücken i. d. Rheinpfalz erzählt. Beim Durchzug von preussischen Truppen durch den Nachbarort R. wurde auch eine Herde Schlachtochsen durch die Ortsstraße verbracht. Eines der niedlichen Tierchen, denen man nach alter Ueberlieferung vergeblich ins Horn pekt, nahm dabei Reißaus, wurde jedoch von einem herzuweilenden Soldaten künftgerecht wieder der Proviant-Herde einverleibt. Einer der zuschauenden Einwohner gab seiner Verwunderung über die Gewandtheit des betreffenden Kriegers Ausdruck mit der Bemerkung, er habe es wohl mit einem gelehrten Metzger zu thun. „Das nicht, mein Guterster,“ erwiderte feix lächelnd der nordische Soldat, „ich bin in Schulpforte Professor einer Schule und da lernt man mit dergleichen umgehen.“

**Mannheim, 7. Aug.** An der Neckarbrücke hielt gestern ein Fuhrmann mit beladenem Wagen, um sich in einer Restauration zu stärken. Während seiner Abwesenheit wurde ihm das Pferd vom Wagen abgespannt, zu einem Metzger gebracht und diesem zum Verkauf angeboten. Der Eigentümer verfolgte den Gauner und ertappte ihn noch beim Handel. Eine tüchtige Tracht Prügel mit dem Peitschenstock war die erste Strafe, worauf die sofort herbeigeholte Polizei den Pferdedieb in Gewahrsam nahm.

**Wiesbaden, 6. Aug.** Dieser Tage hatte eine junge Dame in einer Badeanstalt im Rhein einen bedeutenden Verlust zu beklagen. Die Dame hatte einen Ring, dessen Wert 2000 M. betrug, während des Badens in der Kabine abgelegt. Als sie das Juwel nach dem Bade wieder an den Finger streifen wollte, entglitt es den noch feuchten Händen und fiel durch eine Spalte des Kabinenbodens in den offenen Fluß. Trotz sofort unternommener Tauchversuche, zu welchen aus Mainz ein Taucher nebst drei Gehilfen herbeigeholt wurde, blieb das kostbare Ringlein verschwunden.

**Schallstadt, 5. Aug.** Hier kam ein eigenartlicher Unglücksfall vor. Der dortige 54 Jahre alte verheiratete Landwirt S. Finkeler war auf die Wiesen gegangen, um das Futter zu beschauen, wobei er eine Pfeife angezündet hatte. Durch einen Windstoß wurden Funken aus der lehteren auf die Kleidung des F. getrieben, welche alsbald, ohne daß derselbe dies gleich merkte, Feuer fingen. Durch den Wind angefacht, griff das Feuer so schnell um sich, daß der Unglückliche, welcher sich, um das Feuer zu dämpfen, am Boden wälzte, bis auf dessen Hilferufen Leute herbeieilten, schon am ganzen Oberkörper derart verbrannt war, daß er sogleich in die chir. Klinik nach Freiburg verbracht werden mußte, wo er seinen Leiden erlegen ist.

**Landau, 7. Aug.** In dem nahen Reborte Weher mußte ein Neger ein tollkühnes Beginnen mit dem Leben bezahlen. Der junge Mann war Athlet von Profession. Einer seiner Haupttricks bestand darin, sich mit dem Hammer einen schweren Stein auf der Brust zerschlagen zu lassen. Hundertmal war das Experiment geglückt, bis gestern ein Streich fehl ging und dem Athleten dadurch der Brustkasten eingeschlagen wurde. Der Tod trat sofort ein.

**Prag, 5. August.** (Ein verliebter Greis.)

Im Pfarrdorfe Radow bei Blatna (Böhmen) verliebte sich der 75jährige Ausgedingter Tejs zu eine 60 Jahre alte verwitwete Ausgedingterin ohne Gehör zu finden. Aus unglücklicher Liebe erschöpfte er die alte Frau und macht dann auch seinem Leben durch einen Schuß ein Ende.

**Joßlowitz i. Mähren, 5. Aug.** (Schulknabe als Gewohnheitsbrandleger.) Dem hies. Bezirksgerichte wurde heute ein kleiner, erst 11 jähr. Schulknabe aus Groß-Tajar durch die Gendarmerie eingeliefert, der durch zahllose Brandlegungen einen großen Teil der dortigen Grundbesitzer zu Bettlern gemacht und auch daselbst eine furchtbare Panik hervorgerufen hat. Seit fünf Monaten verstrich kaum eine Woche, in der nicht in Groß-Tajar ein oder mehrere Brände ausbrachen, es wurden Verdächtige verhaftet, stets aber als schuldlos wieder entlassen. Nun gelang es den Thäter in obengenanntem Schulknaben zu erwischen und ist derselbe der neunzehnjährigen Brandlegung geständig, er dürste aber hiemit sein Sündenregister nicht erschöpft haben. Es gilt als ausgemacht, daß er an Pyromanie (Brandstiftungstrieb) leidet.

## Liebe und Leben.

Roman von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Sein scheues Wesen, sein lauernder Blick ließen nichts Gutes ahnen, in der Hand hielt er einen derben Knotenstock und Klaus sprang beim Anblick desselben befremdet in die Höhe.

„Was wollt ihr in meinem Hause, Ulo? fragte er, noch ziemlich beherrscht, „Euer Besuch scheint kein allzufriedlicher zu sein.“

„Nun, Harms, nur nicht gleich so zornig,“ rief Ulo mit einem häßlichen Lachen, „Ihr wißt ja noch nicht einmal, was mich herführt.“

„Der Knüppel in Eurer Hand sieht eben nicht freundlich aus.“

„Nun, Ihr steht im Dorfe nicht gerade in einem günstigen Ruf, da muß man sich vorsehen.“

„Ulo,“ rief Harms, dessen Stirnader zu schwellen begann, „wie dürft Ihr wagen, mich so zu reizen! Ihr wißt doch sehr gut, daß ich Euch damals erkannte.“

„Soho, mein Bester, da sind Jahre darüber vergangen,“ höhnte jener, über den Mord läßt sich nichts Genaueres mehr nachweisen. Ich komme aus ganz anderen Ursachen! Ihr habt heute mit meiner Braut schon ganz früh ein Stellbischein gehabt, droben an der Kirche und — und das ist eine Schurkerei!“

Da flammte heißer Zorn in dem Beleidigten auf und er hob den Stock gegen Ulo, doch dieser sprang hastig zurück.

„Seht Ihr, wie nötig es war, bewaffnet zu Euch zu kommen,“ schrie er hämisch, „einem Mörder ist alles zuzutrauen.“

„Ja, einem Mörder,“ rief nun auch Gransen dazwischen, „und wenn Euch der Ulo noch heute wegen Mordversuchs anklagt, sollen die Beweise diesmal nicht fehlen!“

Mit einem wuchtigen Fußtritt sprengte Harms die Thür, welche einer der Mordgesellen zuhielt, doch schon hob Gransen den Knüppel zum Schlage.

„Warte, Du Elender —“

Klaus jedoch hatte gedankenschnell das Pistol aus dem Gürtel gezogen, den Hahn gespannt und abgedrückt, nur eine hastige Bewegung nach der Seite rettete Gransen, der nun höhniisch lachend den Knotenstock auf den Gegner herabsausen ließ, so daß dieser stöhnend in die Knie brach.

„Haben wir dich endlich, erbärmlicher Mordhund,“ brüllte auch Ulo, wie ein Tiger über den Gefallenen losstürzend; Schlag auf Schlag traf denselben, der schon längst die Besinnung verloren hatte.

„Genau...“  
nachdem ich...  
diesen unglücklichen...  
niederstieben...  
uns treffen...  
Sch...  
— habe keinen Vater...  
sichrige, höhere...  
fachliche...  
für Aus-

Der Unterricht...  
für das nächste...  
Winter-  
Sechshund...  
abgegeben...  
wird...  
technische...  
Bericht...  
des



„Ulo,“ sagte endlich Gransen, dessen sinnlose Wut einer kalten Befriedigung Platz gemacht hatte, „was meinst Du, wenn wir ihn kalt machten und späte in den Trollhätta stürzten: es spart allerlei Unannehmlichkeiten.“

Aufatmend ließ der Gefragte den Stock sinken.

„Berwünscht! Der Arm thut mir schon weh vom Zuschlagen! Nun gut, knalle Du ihn nieder, ich will nicht noch einmal — da, mein Pistol, es wird noch geladen sein. Aber ob man den Schuß nicht hören wird?“ —

Doch jetzt, noch ehe Gransen diesem Auftrage nachkommen konnte, ward es rings um die Hütte lebendig.

Die beiden Männer stuzten, sie unterschieden draußen Soldaten, sahen Gewehrläufe blinken — jetzt trat ein Offizier mit gezogenem Säbel über die Schwelle.

„Im Namen des Gesetzes — ich verhafte Euch! Ihr seid des Mordes und der Hehlerlei angeklagt und wir sind selbst Zeugen dieses neuen Mordversuches gewesen, den Ihr soeben begangen. Packt sie Leute, und bindet ihnen die Hände!“

Raum hatte er ausgedret, als seine

Frau vom Hofe hereinstürzte und sich jammernd über den blutenden, ohnmächtigen Klaus warf.

„Klaus, mein Geliebter,“ schrie sie in gellenden Tönen, „sie haben ihn getötet, die Schurken! Fluch über sie! Er stirbt — Hilfe — Hilfe —“

Beim Klauge dieser Stimme wandte sich Ulo, der sich bis jetzt wie ein Rasender gewehrt, nach derjenigen, die gesprochen und als er wirklich seine Braut erblickte, taumelte er zurück, wie wenn er einen Geist gesehen.

„Mietje,“ stammelte er entsetzt, „Du bist es?“

„Ja, ich,“ sie hob mit flammenden Augen die Faust, „ich habe es verraten, daß Du der Mörder des alten Stoofen bist und nicht Klaus, trotzdem es ganz Sündenheilm glaubt. Nur deshalb ward ich Deine Braut, um diese Stunde zu erleben, ich werde mit glühendem Haß und unersättlichem Rachedurst gegen Dich zeugen. Und wenn er stirbt, den Eure Fäuste zerschlagen, — dann stoße ich Dir selbst den Dolch in die Brust, so wahr ein gerechter Gott im Himmel lebt!“

Entsetzt schauten die Männer auf dies rasende Weib, das wie eine Furie vor dem

sich scheu duckenden Gefangenen stand.

„Mietje,“ winselte Gransen kläglich und suchte sich an seine Tochter zu drängen, „mein braves Mädchen, hilf mir doch! Ich will auch den Klaus pflegen, bis er wieder gesund ist — habe ihn immer lieb gehabt und — und — ich bin doch kein Mörder! Ach, laßt mich frei, habt Erbarmen mit mir altem Manne!“

Weinend und mit schlotternden Knien wandte er sich zu dem befehlenden Offizier und dann

### Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 1) Seidenfabrik G. Henneberg, (L.u.L. Hofl.) Zürich.

### Wettervorhersagung

für Sonntag den 11. August.  
Wolkig, etwas Niederschlag, mäßig kühl.

## Bekanntmachungen.

Unterzeichnete sucht einen starken, gut erhaltenen

### Block- oder Langholzwagen

zu kaufen.

Angebote an die

### Ritterguts-Verwaltung Alsdorf.

Gausmannsweiler.

Am nächsten

Montag den 12. August,  
morgens 6 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete im Nischtruther Wald ein Quantum

### Nadelreisig.

Zusammenkunft im Wald.

Georg Frik.

## J. Pfeiffer, Mechaniker, Schwäb. Gmünd.

Gegründet 1881.

Größtes Süddeutsches Nähmaschinenhaus mit  
Mechanischer Werkstätte.

Ueber 5000 Stück im Gebrauch.

Diese Zahl bürgt am besten für die Güte meiner Nähmaschinen.

### Pfeiffers Nähmaschinen

übertreffen alle anderen Nähmaschinen an Leistung, Güte, ruhigen leichten Gang, schönen Stich und feinste Aus-  
stattung.

### Man kaufe nur Pfeiffers Nähmaschinen.

Langjährige, reelle schriftlich und sachmännische Garantie, billigste Preise und Zahlungserleichterung.

## J. Pfeiffer, Mechaniker,

Schwäb. Gmünd.

General-Vertreter

für Geislingen und Umgebung

Hans Kohn Langegasse.

## Krieger-Verein Welzheim.



Am Sonntag den 11. August abends  
6 Uhr findet bei R. Sannwald zum „Löwen“  
im oberen Lokal eine

### Monats-Versammlung

statt. Tagesordnung: Sedansfeier und des  
damit zu verbindenden Kinderfestes.

Bei der Wichtigkeit des zu beratenden Gegenstandes wird um  
zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Ausschuss.

## Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in  
sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren  
durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

## Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich be-  
fundenen Kräuterjästen mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner  
eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungs-  
system eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine  
schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße  
Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im  
Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mt. 1.25 u. Mt. 1.75 in:  
Welzheim, Winnenden, Lorch, Schorndorf, Gmünd,  
Gschwend, Backnang, Murrhardt, Gaildorf, Waiblingen, Mar-  
bach, Ludwigsburg, Cannstatt, Gfllingen, Göppingen, Stutt-  
gart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße  
82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen  
nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:  
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser  
240,0, Cerealesaft 150,0, Rischsaft 320,0, Fenchel, Anis, Gelenen-  
wurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

## Kunstdünger

zum Nachdüngen von Kraut, Rüben etc.  
empfehlen

Karl Munz.

abermals an seine Tochter, doch jener schüttelte  
entst den Kopf, diese wandte sich verächt-  
lich ab.

„Was soll diese Scene?“ fragte sie kalt,  
Sehntum Mithras (R. G. Sachlen) 1606  
Um verhoffenen 28. Schuljahr 1881 bis  
Schweigend wachte der Offizier  
die Gefangenen abzuführen. (S. f.)

— Schweigend wachte der Offizier  
die Gefangenen abzuführen. (S. f.)  
Durch das mit der Staffelt verbundene  
elektrotechnische System, mit seinen der Me-  
chanischen Einrichtungen, Laboratorien  
ber verschiedene Geschäfte, über Erwerbung  
entgeltliche Vortragsunterricht kann bereits am 28.

halbjähr beginnt am 14. Oktober und ber un-  
entgeltliche Vortragsunterricht kann bereits am 28.  
Mehrere Mitteilungen über Ziel und Wesen  
ber verschiedenen Geschäfte, über Erwerbung  
entgeltliche Vortragsunterricht kann bereits am 28.



**Pfahlbrunn.**  
Einen **Leinthaler**



**Farren**

2. Klasse, 14 Monate alt, setzt dem Verkauf aus Witwe Lindauer z. Köhle.

**Vorderhundsberg.**

Eine noch gut erhaltene

**Sanddreschmaschine**

hat billig zu verkaufen.

Schmied **Wurst.**

**Oppenweiler.**

**Knecht-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Bursche, der mit einem Pferd und einigen Stück Vieh umzugehen hat, findet dauernde Stellung.

**R. Weller** z. „Hirsch“.

Paris 1889 gold. Medaille.

**500 Mark in Gold,**

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1 20 M. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen giebt. Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pfg.

Grollich - Schuppen - Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1 20 M.

Grollichs Hair Milkou, das einfachst-verwendbare Haarfarbe Mittel, M. 2.- u. M. 4.- Hauptdepôt J. GROLICH, Brünn. Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien. Welzheim: H. A. Billinger.

**Tücht. Erdarbeiter**

(circa 30 Mann), können eintreten bei guter Bezahlung an dem **Straßenbau Pfahlbrunn-Höldis.**

**Hautfranke.**

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboten, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn **Ed. Paderberg** in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn **Paderberg** für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **G. Fiscus**, Cöln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franco. **Ed. Paderberg**, Dortmund.

**Neutlinger Lohse**

sind zu haben bei

**H. Hohly.**

Der auf Montag den 12. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr aus-

geschriebene Zwangsverkauf in **Cartswiler** findet

**vorerst nicht**

statt.

**Gerichtsvollzieher:**  
**Rüddler.**

**F. Bayrhammer, Rechtsanwalt**

beim **Kgl. Landgericht Ellwangen**

hat sich in **Walen** niedergelassen.

**Bureau:** Gegenüber der katholischen Kirche.

**Welzheim.**

**Zur Mostbereitung**

ohne Zuckersatz empfehle ich

**Ia. getrocknete Traubenbeeren**

zu billigsten Preisen.

**Albert Zweigle.**

Nur wenig Bürstenstriche

Beim Einkauf **Schuhmarke** Fabrikanten in **Göppingen** und Fabriken nachgemachten

Zu haben in **Welzheim:**

**Weller u. Elias Greiner; Rudersberg: Fr. Schwarz, Handlung.**



genügen zur Erzeugung des schönsten Glanzes mit **Gentner's Wichse** in roten Dosen. Niemand versäume eine Probe zu machen.

achte man genau auf die und die Firma des **Carl Gentner** weise die von vielen Dosen zurück.

**Adolf Berthemer, Alb.**

**Schorndorf, Oberamt Schorndorf.**

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit bringe ich wieder meine

**bestrenomierten Bukmühlen**

von **unübertroffener Leistungsfähigkeit** unter Garantie in empfehlende Erinnerung und nimmt Bestellungen entgegen **Ostertag** z. „Pflug“ in **Welzheim** und **G. Behender** in **Oberndorf**, welche auch nähere Auskunft erteilen.

**G. Behender.**

**Welzheim.**

**Sonntag den 11. August**

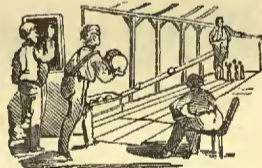
von mittags 2 Uhr an

**Fortsetzung des Preiskegels.**

Höchster Wurf 23 Holz.

Hierzu ladet freundlichst ein

**G. Ellinger** zum „Burgkeller“.



Große Auswahl in

**Spiegel & Spiegelgläser**

von den kleinsten an aufwärts,

**Gold-, Polturleisten und Ovalrahmen,**

alle Sorten fertige Rahmen sowie das Einrahmen von

**Bildern, Hochzeitskränzen, Straußkästen**

empfehlst billigst

**Chr. Schwindt, Buchbinder.**

**Meinen Mitmenschen,** welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hier von befreit wurde.

**Pastor a. D. Rypke** in **Schreiberhau, (Riesengebirge).**

**Schorndorf.**

**Prinzessin-Zwieback-Mehl,**

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, in  $\frac{1}{2}$ -Pfd und  $\frac{1}{4}$ -Pfd.-Paquet stets frisch empfiehlt

**Herm. Moser,**

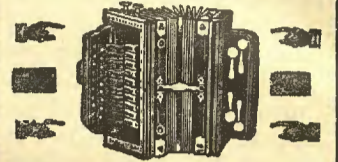
**Cafe und Conditorei am Bahnhof.**

**Reparaturen**  
von **Taschen- und Wand-Uhren**

werden aufs pünktlichste und unter Garantie ausgeführt und letztere auf Wunsch im Hause abgeholt.

**Chr. Bauer,**

**Uhren- & Goldwaren-Geschäft.**



**Ziehharmonikas,**

Zithern, alle Streich- & Metallblasinstrumente, Symphonions, Poliphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vorteilhaftesten (direct von der

altrenominierten Fabrik

**L. J a c o b, Stuttgart.**

Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule — Illustr. Kataloge gratis und franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Gut chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

**Pecher & Co. in Herford**  
i. Westf.

**Welzheim.**

**Suppenwagen**

billigst bei

**Albert Zweigle.**

Nicht der Refame, sondern der **persönlichen Weiterempfehlung** durch die vielen Tausend Personen, die den **Anker-Pain-Expeller**

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den **Anker-Pain-Expeller** schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Rückenschmerzen, Herzensschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erfältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depots: **Marien-Apotheke** in **Mürnberg**; **Marien-Apotheke** in **Augsburg**; **Löwen-Apotheke** und **Ludwigs-Apotheke** in **München** und **Hirsch-Apotheke** in **Stuttgart.**